

## Grußwort der Ernst von Siemens Kunststiftung

Martin Hoernes

Die Anfänge der Elektrizitätsgeschichte Bayerns im 19. Jahrhundert sind weder in München noch in anderen aufstrebenden Industriezentren wie Augsburg oder Nürnberg zu finden, sondern erstaunlicherweise weit abseits im Graswangtal im Park von Schloss Linderhof! Hier ließ der bayerische König Ludwig II. ab 1876 eine enorme künstliche Grotte bauen, die mit der allerneuesten Technik ausgestattet war: verschiedenfarbige Effektbeleuchtungen verwandelten die künstliche Höhle wahlweise in die südländisch anmutende Blaue Grotte von Capri oder in eine rot schimmernde Venushöhle aus der Wagnerschen Oper *Tannhäuser*. Ein künstlicher Wasserfall konnte mit elektrischem Licht auf Befehl verschiedenfarbig beleuchtet werden. Spezialeffekte wie ein plötzlich erscheinender Regenbogen oder der wandelnde Mond versetzten die wenigen Besucher, die der menschenscheue König einlud, in eine weltentrückte Sphäre. Die zu dieser Zeit erst neu entwickelte Elektrizitäts- und Lichttechnik war der Schlüssel zur Erfüllung der königlichen Wünsche und die Personen, die dahinter stehen sind die Erfinder Werner von Siemens und Sigmund Schuckert. Das wohl weltweit erste Elektrizitätskraftwerk entstand wenige Meter von der Venusgrotte entfernt in einem heute noch erhaltenen Maschinenhaus. Von dort versorgten 12, zum Teil direkt von Schuckert aus Nürnberg gelieferte Dynamos über frei gespannte Leitungen die Lichtbogenlampen in der Grotte mit Strom. Die in der Venusgrotte verwendeten elektrischen Anlagen fanden Anfang des 20. Jahrhunderts ihren Weg in die Erstausrüstung des damals neugegründeten Deutschen Museums für Technikgeschichte, wo sie heute noch erhalten sind.

Die Venusgrotte Ludwigs II. in Linderhof ist vor allem auch wegen ihrer besonderen Lichteffekte ein weltweit be-

kanntes Touristenziel. Weniger bekannt ist aber, dass uns dieses einzigartige Gesamtkunstwerk des 19. Jahrhunderts einen unvergleichlichen Blick in die Frühphase der Elektrizitäts- und Beleuchtungsgeschichte ermöglicht. Darüber hinaus handelt es sich um die größte noch erhaltene Kunstgrotte aus dieser Zeit, die mit innovativer Schalentechnik aus Drahtgeflecht und Zement erbaut worden ist. In der Venusgrotte von Linderhof lassen sich neuartige Bautechniken, die Anfänge der Elektrizitätsgeschichte und vor allem theatralische Inszenierungskunst des 19. Jahrhunderts wie an keinem anderem erhaltenen Bauwerk studieren. Trotz ihres Bekanntheitsgrades waren bisher gerade die technischen Raffinessen der Venusgrotte noch viel zu wenig wissenschaftlich erforscht und einer breiten Fachwelt erschlossen. Umso mehr freut es mich, dass sich die Bayerische Schlösserverwaltung gemeinsam mit ICOMOS Deutschland dieser Aufgabe angenommen hat und durch eine internationale Tagung mit namhaften Wissenschaftlern neue Erkenntnisse zur Geschichte dieses Ausnahmebauwerks erarbeiten konnte.

Die Anfänge der Elektrizität in Bayern sind eng mit der Venusgrotte in Linderhof verbunden und diese wiederum untrennbar mit den bahnbrechenden Erfindungen von Siemens/Schuckert. Deshalb war es für die Ernst von Siemens Kunststiftung ein besonderes Anliegen, dass nun erstmals dieses technikgeschichtliche Highlight – ausgelöst durch König Ludwigs Kunststreben – fundiert wissenschaftlich aufbereitet und mit dem vorliegenden Tagungsband einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Ernst von Siemens, Ingenieur, Unternehmer und Mäzen hätte an dem Projekt seine Freude gehabt.